

## **Bad Salzhausen als Kurort weiterentwickeln und Arbeitsplätze in Medizin und Pflege sichern - Niddaer SPD konkretisiert ihre Wahlprogramm-Aussagen**

„Bad Salzhausen hat für die Stadt Nidda eine besondere Bedeutung. Das frühere Staatsbad bietet für über 600 Arbeitnehmer Beschäftigung. Arbeitsplätze im medizinischen Bereich und in der Pflege sind relativ konjunktursicher. Für die Stadtentwicklung bedeutet dies, dass wir den Kurort weiterentwickeln. Viele selbständig geführte Pensionen und Gastgewerbe bringen Kaufkraft. Als Kurort mit mehreren Heilquellen werden wir dieses Alleinstellungsmerkmal festigen, bekräftigt Raimund Becker vom Vorstand der Niddaer SPD in der jüngsten Arbeitskreissitzung

„Ob Bad Nauheim, Herbstein oder Bad Vilbel“ so Arno Zielinski, Physiotherapeut und Stadtverordneten kandidat der SPD, „wir brauchen wieder die Mehrheit, um endlich mit dem Thermalbad konkret weiter zu kommen. Gerechnet wurde genug, in der nächsten Legislaturperiode sollte es losgehen. Denn inzwischen kommen die meisten Gäste auf des Region bis maximal 70 km entfernt und Schwimmen, Saunieren, Entspannen im Thermal-Heilquellenwasser hat den ersten Stellenwert.“

„Wir haben uns um den Kurpark gekümmert und meine Vorgänger haben nach Kräften das Thermalbad modernisiert“ erläutert der frühere 1. Stadtrat Becker.

Die Niddaer SPD will Gefahren für die Heilquellen und damit mögliche Arbeitsplatzverluste in Bad Salzhausen abwenden. Sie nimmt deshalb die Recherchen der BINLE, Bürgerinitiative für Lebensqualität in Nidda e. V. ernst und unterstützt deshalb die BINLE-Klage vor dem Verwaltungsgerichtshof in Kassel.

Vom der Gemarkung Orbes kommend speist ein Heilquellenleiter die die Roland-Krug-Quelle In einer radiometrischen Untersuchung mit der Meßstelle 49 der OVAG wurde dies festgestellt. In einer wissenschaftlichen Studie „Der Horst von Bad Salzhausen im Vogelsberg und dessen Mineralquellen“ hat Thomas Kirnbauer entsprechende Untersuchungsergebnisse vorgelegt (Hanau 2012, vgl. Seite 200 f).

In den Achtziger Jahren wurde auf dem ehemaligen Hornitex-Pfleiderer-Werks Gelände (jetzt Fa. Weimer) ein Werk für mitteldichte Faserplatten errichtet. Neben der Presse wurde auf der Suche nach einer eigenen Wasserversorgung zwei Bohrungen angebracht und ein Heilquellenleiter angebohrt. Nicht auszudenken, wenn Schadstoffe aus dem kontaminierten Werks Gelände die Heilquellen gefährden.

BINLE hat 2016 darauf hingewiesen, dass das Werks Gelände großflächig kontaminiert ist und vor einem Stadtverordnetenbeschuß zuerst der Boden systematisch untersucht wird und ein Sanierungsplan vorliegt. Damals hat der SPD Fraktionsvorsitzende Stefan Knoche beantragt, in einem Runden Tisch mit Fachleuten und Vertretern der Bürgerinitiative die offenen Frage zu klären. Die Mehrheit von Bürgerliste und CDU hat dennoch beschlossen, die Risiken offensichtlich in Kauf genommen.

Christine Jäger vom SPD-Vorstand fasst zusammen: „Der zu erwartende Feinstaub aus Produktion und Verkehr eines Industriegebietes wird wegen der vorherrschenden Südwest-Winde auch die Lebensqualität in Bad Salzhausen beeinträchtigen.

Die Niddaer SPD lehnt deshalb ein Industriegebiet mit Logistikoptionen so nahe an der Kernstadt und Bad Salzhausen ab. Unsere Position: Auf dem ehemaligen Hornitex/Pfleiderer-Gelände stattdessen Parzellen für Klein- und Mittelbetriebe und Dienstleistungsbetriebe genehmigen.“